

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insektionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Laibacher Zeitung Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit allergnädigster Entschliessung vom 20. October d. J. dem Bundespräsidenten zu gestatten geruht, dass der Ministerpräsident Alfred Fürst zu Windisch-Grätz die Würde eines Ehrenbaili des souveränen Malteser-Ordens sowie das Großkreuz dieses Ordens annehmen, beziehungsweise tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit allergnädigster Entschliessung vom 16. October d. J. dem Bundes-Schulinspector Dr. Ignaz Machaus Anlass der von demselben erbetenen Veretzung in den bleibenden Aufstand den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit der Befreiung aller Gnaden zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstands- und Erntebericht

des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande von Mitte October 1894.

In der Berichts-Periode war kühle, regnerische Witterung vorherrschend; besonders die letzte September-Woche und die erste Decade des October brachten reichliche ausgiebige Niederschläge, welche in vielen Gegenden von Böhmen, Oberösterreich und der Steiermark sich beinahe täglich wiederholten und manche locale Ueberschwemmungen und Erdrutschungen zur Folge hatten.

Dagegen stellten sich die Niederschläge in Südtirol, in vielen Gegenden von Istrien und Dalmatien sowie auch im Südosten Galiziens und in verschiedenen Lagen von Mähren und der Bukowina erst im October ein.

Die Regenfälle waren oft von Gewittern und verhältnismäßig ziemlich häufig auch von Hagelschlägen begleitet.

In den Alpengebieten von Salzburg stellten sich schon in der letzten September-Decade, in Ober-Steiermark und Nord-Tirol zu Anfang, in Kärnten und im böhmischen Wald Mitte October Schneefälle in höher gelegenen Thälern ein.

Fröste traten in Kärnten, Krain, Tirol, dann in Galizien und der Bukowina zumeist zu Ende, nicht selten aber, besonders in den beiden letzteren Ländern, auch schon im Laufe der Berichts-Periode auf.

In den Gebirgsgegenden wurden in der Berichts-Periode noch die Reste der Getreide- und Hülsenfrüchte-Ernten, vielfach unter großen Schwierigkeiten, eingeheimst,

wobei sich namhafte Verluste an Quantität durch Körnerausfall und noch mehr an Qualität durch theilweises Auswaschen ergaben. In den böhmischen Sudeten und im Böhmerwalde konnten an manchen Orten diese Ernten bis jetzt noch immer nicht eingeführt werden, wodurch aber die bisherigen Ernteschätzungen nicht merklich alteriert werden dürften.

Der Mais, dessen Ernte meist nach mehrfachen Unterbrechungen noch im Zuge ist, liefert in allen Alpenländern, und zwar auch in jenen, in welchen er mehr versprochen hatte, und ebenso im Görz'schen nur knappe Mittelernten; nur das kleine Gebiet von Triest hat eine gute Maisernte, in allen übrigen Ländern bleibt diese Ernte überall beträchtlich unter dem Durchschnitt; in vielen Gegenden muß sie geradezu als schlecht bezeichnet werden.

In Nord-Tirol und in einigen Gegenden von Krain und Galizien ist der Mais vielfach noch nicht vollkommen reif geworden, und in vielen Gegenden von Galizien und der Bukowina sowie auch in manchen der Alpenländer wurde er durch die Fröste derart beschädigt, daß er nur ein äußerst geringwertiges Product liefert.

Die Hirse-Ernte ist in den Alpenländern ziemlich gut, in Dalmatien schlecht ausgefallen.

Der Buchweizen wurde durch die Fröste in vielen Lagen im Ertrage ungemein geschädigt; wo dies nicht der Fall war, befriedigt die theils im Zuge befindliche, theils schon beendete Ernte zumeist, und kommen in den Ostalpen auch ganz vorzügliche Ernten dieser Frucht vor.

Die Ernte der Kartoffel wurde meistentheils, besonders aber in Böhmen, durch die vielen Regen ungemein aufgehoben, daher in vielen Gegenden bisher kaum zur Hälfte ausgeführt, in manchen kaum angefangen. Die Peronospora infestans hat sich noch weiter verbreitet, so daß die davon verschont gebliebenen Lagen zu den Ausnahmen gehören. Trotzdem wird, namentlich in Mähren, theils der Stärkegehalt, theils die Schmachtfestigkeit der Kartoffel mehrfach gelobt.

Trotz des meist großen Antheiles an faulen Knollen und trotz mehrfacher Beschädigung durch Feldmäuse und Engerlinge und obwohl die Knollen häufig klein geblieben sind, ergeben die Kartoffeln doch meist ziemlich befriedigende Ernten.

Besonders schwierig gestaltet sich die Ernte der Zuckerrüben, namentlich in Böhmen, da dieselben von der anhaftenden Erde nicht genügend gereinigt werden können und da sich die Abfuhr derselben von den aufgeweichten Feldern in die Fabriken häufig als unmöglich herausstellt. In manchen Zuckerrübenfabriken mußte deshalb der Betrieb sistiert werden; hie und da wird

fogar befürchtet, daß ein ansehnlicher Theil der Rüben-ernten im Boden einfrieren wird.

Wenn dies nicht eintritt, könnte das quantitative Ergebnis der Zuckerrüben-Ernte zumeist ziemlich befriedigen. Der Zuckergehalt variiert nach Lagen außerordentlich; im großen Durchschnitte dürfte derselbe einem mittleren entsprechen.

Die Futterrüben und das Kopfskaut sind meistentheils gut gerathen; doch springen von letzterem die Köpfe manchmal auf; auch zeigen sich faule Stellen.

Die in der Berichts-Periode noch vorgenommenen Grummeternten (theils zweiter, theils dritter Mahd) wurden zumeist in der Qualität sehr geschädigt, da von dem meist in genügender Menge gewachsenen Grase viel verfaule und statt Futter theils nur Streu, theils Compostdünger lieferte.

Die Weinlese wurde bis 15. October fast überall beendet. In vielen Lagen war man zu einer zeitlichen Lese genöthigt, da die Beeren zu faulen anfiengen.

Das quantitative Ergebnis der Weinlese dürfte nur in Deutsch-Tirol und Mähren dem einer Mittelernte gleichkommen, in Nieder-Österreich und Steiermark daselbst annähernd erreichen, bleibt aber in den Südländern sowie auch in Böhmen ziemlich weit unter dem Durchschnitt. Die Qualität ist dagegen in den Südländern sowie auch in Deutsch-Tirol und in Mähren eine gute und theilweise sehr gute, während sie in den übrigen Ländern bei großen Verschiedenheiten nach den Lagen durchschnittlich nur als mittelmäßig angenommen werden kann.

Die Obsterte ist beendet; sie war im allgemeinen schwach; doch sind in einzelnen Lagen und von einzelnen Obstsorten auch recht gute Erträge gewonnen worden.

Die relativ besten Obsternten hatten Deutsch-Südtirol, Böhmen und Mähren, an welche sich Steiermark und Krain reihen.

Besonders schlechte Obsternten, häufig auch völlige Missernten, hatten Galizien und die Bukowina.

Der Anbau der Saaten pro 1895 wurde zu einem großen Theile vor dem Eintritte der Regen-Periode glücklich beendet. Diese verhinderte aber die Fortsetzung des Anbaues, welcher seither nur in beschränktem Maße vorgenommen werden konnte.

Es ist demnach zu befürchten, daß die in allzu-nassen und größtentheils verunkrauteten Boden kommenden Saaten nicht entsprechend gedeihen werden.

Ueber Feldmäuse in den Saaten liegen ziemlich viele Klagen vor.

Der Raps steht meist recht hoffnungsvoll.

Feuilleton.

Die Nacht der Befana.

Von Salvatore di Giacomo. Uebersetzt von Olga Stäubli.

II.

„Was die Kleine anbetrifft, so will ich sie gern zu mir, zu meinen eigenen Kindern nehmen. Malis ist groß genug und ein gescheites Mädchen; für die braucht ihr keine Angst zu haben.“

„Nein, nein, Nunciata, das kann ich nicht; die Welt ist schlecht, ihr kennt sie,“ ereiferte sich jetzt Bettina.

Aber es war nicht die „böse“ Welt, die sie für ihre hübsche Tochter fürchtete, sondern der Hauptgrund war vielmehr, daß sie jedesmal dem kleinen „Nacht-Langerin“ boten, und manch guter Bissen wurde dabei auch ihr zutheil, und manch kaltes Huhn wanderte in ihre Tasche! . . . Und dann hatte Malis so wunderbaren Augen; man konnte wissen, welche Eroberungen die Tage wurde immer trauriger und das Elend in dem kleinen Zimmer im vierten Stock immer größer.

Chiarinella erkannte man kaum mehr. Den ganzen lieben Tag jammerte sie, nachts konnte sie keine Ruhe

finden; die allgemeine Schwäche hatte so zugenommen, daß sie nur mit großer Mühe imstande war, den Kopf vom Kissen zu erheben.

Am Dreikönigs-Tag besuchte Nunciata die kleine Kranke. Sie konnte aber die Thränen nicht zurückhalten bei dem traurigen Anblick. Wie immer brachte sie dem Kinde die Orange und zertheilte ihr dieselbe in kleine Stückchen. Chiarinella hatte aber kaum noch die Kraft, mit dem süßen Saft ihre fieberheißen Lippen zu erfrischen.

„Heute bleibe ich ein bißchen bei dir, Chiarinella. Weißt du, daß heute großer Feiertag, der Dreikönigs-Tag, ist? Heute Nacht besucht die alte Befana alle lieben, artigen Kinder und bringt ihnen hübsche Geschenke, die unartigen kriegen jedoch nur Kohlen, hässliche, schwarze Kohlen. Soll ich dir ein wenig Cristinella herüberschicken?“ fragte die gute Frau, als sie sich endlich von der kleinen Patientin verabschiedete. „Willst du mit Cristinella spielen?“

„Ach ja, bitte, bitte,“ flüsterte es leise von den blassen Lippen.

Als das rothbackige, hübsche, etwa fünfzehnjährige Mädchen der Nachbarin — die hölzerne Puppe im Arm — ins Zimmer trat und sich dem Bett der kleinen Kranken näherte, da leuchteten die großen, tiefen Augen im Fieberglanz.

Die Puppe sah komisch aus in der langen Schürze, die ihr Cristinella umgebunden hatte, und das fade Gesicht verschwand beinahe unter der Haube, die die Kleine aus einem Stück buntfarbigen Tuches fabriciert hatte.

„Sieh' mal, Chiarinella, wie schön sie doch ist! Komm' . . . gib ihr einen Kuß,“ sagte die Kleine, indem sie die Puppe hart an den Mund der Kranken hielt.

„Komm', gib ihr einen Kuß; sie heißt Angelica und ist mein Kind.“

Chiarinella küßte sie leise.

„Run muß sie schlafen; sei still, ich will ihr die „Ninna-Nonna“ singen.“

Cristinella nahm die Puppe in den Arm und indem sie dieselbe leise schaukelte, sang sie ihr das Schlummerliedchen, welches sie von der Mutter gehört, wenn dieselbe das kleine Brüderchen in den Schlaf wiegte.

Plötzlich hielt sie inne und die Kranke neugierig musternd, fragte sie:

„Was hast du eigentlich, warum bist du traurig? Bist du krank?“

„O, es ist nichts, gar nichts; wenn ich tüchtig schweigen könnte, so gieng alles vorüber,“ erklärte die Kleine, die diese Aeußerung so oft von der Mutter gehört hatte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. October

Im Abgeordnetenhaus tagte gestern der permanente Civilproceß-Ausschuß und setzte in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Dr. Grafen Schönborn die Verathung der Excentionsordnung fort. Zur Erledigung gelangten die Paragraphe 214 bis 252.

Der Immunitäts-Ausschuß hat heute vor der Plenarsitzung des Hauses eine Verathung abgehalten.

Der Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses erledigte das gesammte Budget des Ministeriums des Innern und trat in die Verathung des Cultus- und Unterrichts-Budgets ein. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern auf eine bezügliche Anfrage, daß die Auflösung des Reichstages in naher Zeit niemals in der Absicht der Regierung gewesen sei.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin vom 23. d. M.: Ueber Anregung des Reichstanzlers Grafen Caprivi treffen voraussichtlich morgen die stimmführenden Minister der verbündeten Staaten behufs Besprechung der Maßregeln zur schärferen Bekämpfung der Umsturzparteien von Reichswegen in Berlin ein.

Wie aus Rom vom 23. d. M. gemeldet wird, hat sich nach den Berichten der Präfecten an das Ministerium des Innern die Auflösung der socialistischen Vereine allerorts ohne bemerkenswerte Zwischenfälle vollzogen. Die Präfecten werden alle mit Beschlagnahme Papiere der Gerichtsbehörde übergeben und derselben alle Individuen, welche der Gesetzesübertretung theilhaftig erscheinen, namhaft machen.

In dem am 23. d. M. zur Vertheilung gelangten Grünbuche, die Einwanderung der Italiener nach den Vereinigten Staaten von Amerika betreffend, wird festgestellt, daß zwischen dem italienischen Votschaster in Washington und dem amerikanischen Schatzsecretär ein Einverständnis über die zu treffenden Maßnahmen erzielt wurde.

Die französische Kammer trat gestern wieder zusammen. Es waren zahlreiche Deputierte erschienen, und nahmen die Verathungen einen vollkommen ruhigen Verlauf. Nachdem die Tagesordnung festgestellt war, wurden mehrere Interpellationen eingebracht, darunter eine von Pasqual Groussset über ein boulangistisches Complot. Die Kammer ging in die Verhandlung dieser Interpellation ein. — Der Senat hielt eine kurze belanglose Sitzung und vertagte sich bis Freitag.

Wie aus Madrid verlautet, hegen die Minister den Wunsch, daß Marschall Martinez Campos das General-Capitanat von Cuba übernehme.

Aus London wird vom 23. d. M. berichtet: Parlaments-Secretär Asquith hielt in Leven eine Rede vor seinen Wählern, in welcher er entschieden in Abrede stellte, daß der Cabinetrath zur Verathung ernster, zwischen Frankreich und England schwebender Fragen zusammenberufen worden sei. Die zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen seien derartig, daß sie durch freundschaftliche Arrangements geregelt werden können. Ebenso unbegründet sei es, daß die englischen Diplomaten in den großen europäischen Hauptstädten eine schwere Niederlage erlitten hätten. Die Handels-Interessen Englands im äußersten Orient gestatten England nicht, dem chinesisch-japanischen Kriege als müßige Zuschauer beizuwohnen. In dieser Angelegenheit bestände wirklich ein Einvernehmen zwischen den Großmächten.

Aber Cristinella konnte nicht lange an einem Orte stille sitzen; schon langweilte sie sich, gähnte einmal übers andere laut und warf sich dann schließlich quer aufs Bett.

„Du, sag 'mal, kannst du in die Sonne gucken, ohne die Augen zu schließen? Sieh', ich kanns...“

Die Herrlichkeit war jedoch von kurzer Dauer. Die Augen füllten sich mit Thränen; und nun hatte sie vollends genug. Sie nahm die Puppe auf den Arm, drückte sie zärtlich an die Brust und erklärte Chiarinella, Angelica wäre müde und wollte nach Hause. Und zärtlich küßte sie von neuem das hölzerne Geschöpf und gab ihr die süßesten Schmeichelnamen.

„Komm', mein Herzensschatz, komm', mein Engel; ach, wie schön du bist! Du Augapfel deiner Mamma! Gelt, du bist mein Schatz, mein Augapfel?“

Und sie ging.

Chiarinella war wieder allein in dem kleinen Zimmer; stille, todtstille wurde es darin. Mit der größten Anstrengung richtete sie sich im Bette auf, mußte jedoch mehreremale innehalten, so schmerzten sie die kranken Glieder. Aber sie verbiß den Schmerz und hielt tapfer aus. Ein einziger Gedanke beschäftigte ihren kleinen Kopf. Den Strumpf mußte sie haben, den kleinen Strumpf, den die Mutter gestern nebst anderen Sachen in die Schublade des kleinen Tisches gethan, der neben ihrem Bette stand.

Reuters Office meldet aus Hiroshima vom 22. d., daß der japanische Landtag geschlossen wurde. Alle Vorlagen der Regierung wurden einstimmig angenommen.

Der Landtag hat eine Adresse an die Regierung gerichtet, in welcher er derselben empfiehlt, die Wünsche des Mikado durchzuführen, um den Sieg Japans zu einem vollständigen zu machen, den Frieden wieder herzustellen und den Ruhm der japanischen Nation zu erhöhen. Die Adresse verlangt, daß China ernstlich gedemüthigt werde, damit die Sorge eines neuerlichen Friedensbruches beseitigt werde. Weiter erklärt die Adresse, daß Japan die Intervention einer anderen Macht, welche es daran hindern würde, das Endziel des Krieges zu erreichen, nicht zulassen könnte.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachricht.) Erzherzog Franz Ferdinand ist nach mehrwöchentlicher Abwesenheit wieder nach Budapest zurückgekehrt und hat sich zur Jagd nach Frauenberg begeben.

— (Allerhöchste Auszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Inspector der Festungs-Artillerie, FML. Weigl, anlässlich des Uebertrittes in den Ruhestand den Feldzeugmeisters-Charakter ad honores und dem FML. Vordolo aus dem gleichen Anlasse den Feldzeugmeisters-Charakter sowie den eisernen Kronenorden zweiter Classe.

— (Cholera-Bulletin.) In den letzten 24 Stunden sind in der Bukowina keine Erkrankungen und kein Todesfall, in 21 politischen Bezirken Galiziens 67 Erkrankungen und 41 Todesfälle vorgekommen.

— (Die Katastrophe in Anina.) Die Zahl der Opfer beim Grubenunglücke wurde mit 40 Todten festgestellt. Davon wurden gestern 5 Leichen unter außerordentlicher Theilnahme der Bevölkerung, der Beamten- und der Arbeiterschaft in Anina beerdigt; 18 Leichen wurden behufs Bestattung in ihre Heimatsorte überführt, und 14 befinden sich noch in der Grube.

— (Mord auf der Hochzeitsreise.) Aus Augsburg wird unterm Vorgestrigen berichtet: In Bindau hat der Handelsmann Ernst Raupach aus Briedelwitz (?) in Schlesien auf der Hochzeitsreise seine 56jährige Gattin in den Bodensee geworfen, um sich ihres Barvermögens zu bemächtigen und die Versicherungssumme zu erlangen. Die Frau ertrank, der Thäter, dessen Verbrechen an die Ermordung der Engländerin Tourville am Stifflerjoch erinnert, wurde verhaftet und ist gefänglich.

— (Die Ankunft der Prinzessin Alice in Russland.) Die „Novoje Vremja“ meldet über die Ankunft der Prinzessin Alice von Hessen in Russland Folgendes: Auf der Grenzstation Alexandrova wurde die Prinzessin von ihrer Schwester, der Großfürstin Elisabeth Feodorovna, empfangen und bis Livadia begleitet. Die Fahrt von der Station Simferopol nach Yalta legten die Prinzessinnen bei prachtvollem Wetter in offenen Wagen zurück. Am Wege waren Triumphporten errichtet. In Yalta wurde die Prinzessin Alice vom Großfürsten-Thronfolger und vom Großfürsten Sergej Alexandrovitch begrüßt. Hier wurde auch das Frühstück serviert. Nach fünf Uhr wurde Yalta erreicht. Der Großfürst-Thronfolger saß neben seiner Braut. In Yalta begrüßte die dichtgedrängte Volksmenge das Brautpaar auf das herzlichste. — Die Zeitungen veröffentlichen die Antwortdepeche der Prinzessin Alice auf das Beglückwünschungs-telegramm der Stadt Moskau anlässlich der Ankunft der Prinzessin in Russland. Die Depeche lautet: „Tief gerührt, daß Moskau meiner in dem Augenblicke gedacht, wo ich den Boden der neuen, mir schon

Endlich, nach unsäglicher Mühe fand sie ihn.

Der Schweiß lief ihr in schweren Tropfen von der Stirne. Aber sie achtete auf nichts; glücklich und zufrieden befestigte sie den kleinen durchlöchernten Strumpf an der Bettstelle.

Donna Bettina war jenen Tag zweimal nach Hause gekommen. Abends begleitete sie Malis früher als sonst ins Theater: das hübsche junge Ding trat als „Venus“ im „Orfeo“ auf.

Es war tief in der Nacht, als beide nach Hause kamen. Chiarinella, die, wie immer, wach auf ihrem Schmerzenslager lag, hörte ganz deutlich, wie eine Männerstimme sich auf der Treppe verabschiedete und gleich darauf diejenige der Schwester.

Malis bedankte sich in schönen Worten.

Es war eine kalte aber herrliche Nacht. Tausend und tausend flimmernde Sterne funkelten am Himmel; die kleine, enge Straße lag schon längst in tieferer Ruhe! ... Auch oben, in dem kleinen Zimmer im vierten Stock, wurde es bald stille. Donna Bettina und Malis waren hundemüde nach Hause gekehrt und begaben sich gleich zu Bett. Malis hatte noch schnell den Rosastrumpf ans Bett gebunden, nachdem sie den kleinen, schmalen Goldreif und die seidenen Strumpfbänder hinein gethan. Die niedliche Tänzerin wußte nur zu gut, daß sie sich selbst die „Befano“ heißen müßte, denn dieselbe macht keine „Runde“ in den Häusern der „Armen“.

lange theuren Heimat betrete, danken wir, meine Schwester und ich, herzlich der alten ersten Hebe um Wir zweifeln nicht an der Innigkeit Ihrer Gebete um die Gesundheit für den geliebten Kaiser. Gott helfe uns. Alice.“

— (Eisberge und treibende Brack im atlantischen Ocean.) Mit jedem Tage vermehrt sich die Zahl dieser für die Schifffahrt so gefährlichen Hindernisse. Besonders in letzter Zeit liefen täglich Berichte von dem Passiren solcher „Bagabunden des Oceans“ ein. In der Zeit vom 20. Mai bis 31. August zählte man 104 treibende Bracks, davon 9 in der Nordsee und 26 auf dem südatlantischen Ozean. Um diese Hindernisse zu entfernen, hat sich in England ein Comité zusammengesetzt, das sich zur Aufgabe macht, die diesseitigen des atlantischen Oceans schwimmenden Bracks zu beseitigen.

— (Dynamit-Attentat.) Am 23. d. M. nachts um 12 Uhr explodierte in Nürnberg im Hause Nr. 66 eine Dynamitpatrone. Im Hause wohnten der Bergingenieur Pechner von dem der Prager Zubüßer-Gesellschaft gehörigen Franzens-Schachte, der Obersteiger Wreha vom Lazarus-Schachte und der Obersteiger Ruch vom Bankraz-Schachte. Das Haus wurde leicht beschädigt, die Fenster wurden zertrümmert und die Thürflügel herausgerissen.

— (Der Erfinder der Blinden-Schrift.) In Brighton ist in seinem 75. Jahre Dr. William Moon, der Erfinder des Moon'schen Systems des Druckes für Blinde, gestorben. Dr. Moon erblindete im Jahre 1840, während er sich für den Eintritt in den geistlichen Stand vorbereitete. Damals gründete er in Brighton ein Asyl für Blinde und erfand und vervollständigte sein bekanntes System, das den Blinden das Lesen ermöglicht; jetzt ist es in 476 Sprachen und Dialecten in Gebrauch.

— (Explosion in Rio de Janeiro.) In Newyork am 23. October auf dem Postwege eingegangene Nachrichten aus Rio de Janeiro melden: Infolge der Entdeckung eines geheimen unterirdischen Magazins in der Nähe des englischen Friedhofes, wo die Insurgenten während des letzten Aufstandes Munition und Dynamit eingelagert hatten, wurden Soldaten entsendet, um das Magazin zu räumen. Eine große Volksmenge folgte den Soldaten. Einer der letzteren ließ eine Granate fallen, welche platzte, wobei zehn Dynamitpatronen explodierten. 60 Personen sollen getödtet worden sein.

— (Hobe-Bascha.) Hobe, der bisher in türkischen Diensten stand, wurde mittels Allerhöchster Entschließung unter Versetzung zu den Officieren von der Armee mit dem Range eines Brigadecommandanten zum 5. Armeecorps (Bosnien) commandiert.

— (Aus Barcelona.) Der päpstliche Nuntius wurde bei seiner am 20. d. nachmittags erfolgten Ankunft in Barcelona von den Behörden empfangen. Bei dem Einzuge wurden einzelne Rufe: „Es lebe der Papst! König!“ laut. Die Rufe wurden verhaftet.

— (Ausstand.) Der Ausstand der Arbeiter in Ripoll (Catalonien), welcher durch sechs Monate gedauert hatte, ist nunmehr beendet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Eidesabnahme.) Die Recruten der hiesigen Garnison werden in der neuen Infanterieschule am 1. November um 9 Uhr 30 Minuten nach der heiligen Messe und Predigt, welche der k. und k. Militär-Curat Dr. Lucas Senja in deutscher und slovenischer Sprache abhalten wird, feierlich den Eid der Treue ablegen.

Auch Chiarinella war endlich aus lauter Erregung eingeschlafen und träumte von „Angelica“, der Puppe des kleinen Nachbarmädchens. Es war Morgen. Malis stand am Fenster und bewunderte den schmalen Goldreif, den sie soeben aus dem Rosastrumpf gezogen.

Donna Bettina stand hinter ihr; und: wie schön, wie reizend, tönte es fortwährend von ihren zitternden Chiarinella streckte die Hand aus und löste zitternd den kleinen Strumpf.

Gott! wie das kleine Herzchen dabei pochte!

Aber der Strumpf war leer: die „Befano“ hatte die arme, kleine Dulderin vergessen. ...

Malis hatte inzwischen ihre Morgentoilette begonnen. Reizend stand sie da mit ihren entblößten weißen, hübsch geformten Schultern. Ein leises Frösteln durchschauerte von Zeit zu Zeit den jungen, lebenswarmen Körper. Das Wasser im Waschbecken verschwand unter dem Seifenschaum, und leichte weiße Flocken fielen ringsumher auf den Boden.

Noch erwärmten die Sonnenstrahlen das kleine Zimmer nicht, aber ein schöner Tag kündigte sich an. Der Himmel war klar und tiefblau.

Der kleine, zerlöchernte Strumpf lag auf der Bettdecke neben den zwei weißen mageren Händchen. Das „Größte“ in dem kleinen, kindlichen Zimmer waren zwei heiße, große Thränen, die langsam über die eingefallenen Wangen der armen kranken Chiarinella rollten.

— (Militärisches.) Das Militär-Berordnungsblatt publicirt die neuen mit 1. Jänner 1895 in Kraft tretenden organischen Bestimmungen für den Geniestab, den Militärbaudienst, die Militär-Bauingenieure sowie für das Hilfspersonale des Militärbaudienstes.

— (Das November-Advancement.) Das Erscheinen des Herbst-Advancements im Armee-Berordnungsblatt wird, wie Wiener Blätter melden, für nächsten Samstag oder Sonntag gewärtigt. Die Beförderung soll diesmal in allen Truppengattungen sowie auch in der Militär-Intendantur einen außergewöhnlichen Umfang haben. Besonders zahlreich dürfte das Advancement in der Generalität sein. Es gelangen Generalmajore, welche seit Mai 1890, also seit vier Jahren erst die Charge innehaben, in die Feldmarschall-Lieutenant-Charge, während zu Generalmajoren Oberste, die in diesem Range vom Herbst 1889 sind, befördert werden. Die diesjährigen Beförderungsverhältnisse wären so vorzügliche, wie es im Frieden noch kaum jemals der Fall war.

— (Ausfolgung von Cautionen für periodische Druckchriften.) In Gemäßheit der Bestimmungen des § 1 des Gesetzes vom 9. Juli 1894 wurde vom k. k. Finanzministerium nunmehr die Ausfolgung der Cautionen an Herausgeber periodischer Druckchriften, rückfälliger deren Rechtsnachfolger, gegen Einzahlung der Caffee-Empfangsbefähigung oder, falls dieselbe in Verlust gerathen wäre, gegen Beibringung des Amortisations-Erkenntnisses und gegen Bestätigung des Staatsanwaltes, daß aus Anlaß der Herausgabe der Druckchrift weder ein Strafvolzug noch Kostenersatz rückständig ist, verfügt.

— (Salzburger Gemeinderath.) Die Tagesordnung der am 26. October 1894 abends 6 Uhr stattgefundenen Sitzung des Salzburger Gemeinderathes lautet wie folgt: 1. Mittheilungen des Präsidiums. 2.) Bericht der Polizeisection: a) über die Mehrungsabfuhr (Fortsetzung); b) über den Antrag des Stadtmagistrates betreffs Beschränkung der Fahrt durch die Spitalgasse. 3.) Bericht der Schulsection: a) betreffs Errichtung einer höheren Mädchenschule; b) über das Gesuch des Auswärtigen der Salzburger Bezirks-Lehrerbibliothek um Subvention zum Zwecke der Anlegung besonderer Fachkataloge; c) über die Zuschrift des k. k. Stadtschulrathes betreffs Erhöhung der ordentlichen Dotation für die Bezirks-Lehrerbibliothek und Bewilligung eines Beitrages für das Binden der Bücher. 4.) Bericht der Bausection: a) über den Bau eines Canales zwischen dem Militär-Bau-Offerte betreffs einiger Parzellen an der verlängerten Knauffstraße; c) über Acceto's Offert betreffs Ueberlassung eines ihm gehörigen Grundstücks an der Martinstraße; b) über Recurse in Bau-Angelegenheiten. 5.) Bericht der Finanzsection: a) über den Stand der Stadtcasse mit Schlusssumme Juni 1894 und über die Verwendung der bewilligten Credits; b) über den Anlauf und die Vertheilung von Bäckerei-Broschüre „O varstvu koristnih ptic“.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 14. bis 20. October kamen zur Welt 22 Kinder, davon starben 11 Personen, und zwar an Diphtherie 1, Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 1, Altersschwäche 1, infolge eines Unfalles 1 und

an sonstigen Krankheiten 4. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 5 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 und Diphtheritis 5 Fälle.

— (Reblaus.) Zu unserer diesbezüglichen Notiz aus Tschernembl geht uns weiter die Mittheilung zu, daß sich die Reblaus auch in den Gemeinden Kälbersberg, Döblitz, Volkswitz, Prelova, Kerschdorf und Tanzberg in bedeutendem Maße eingenistet hat und daß alle Anzeichen darauf hindeuten, daß dieselbe auch im bekannten Semitscher Weinberge ihren Einzug hielt und dies insbesondere in den Rieden Osjnit, Staragora und Kerč. Angesichts dieser drohenden Gefahr haben der Pfarr-Dechant Herr Anton Alex und der Gemeindevorsteher Herr Johann Sustersic bereits Rebschulen angelegt und die Bevölkerung über die Bekämpfungsweise des Schädlings unterrichtet, doch blieben bisher alle zur Vernichtung desselben angewendeten Mittel ohne Erfolg. Die bezügliche Localcommission in Weinitz brachte auch zur Anzeige, daß sich in der dortigen Gegend eine neue Rebenkrankheit gezeigt habe, und zwar an den Blättern und an den Trauben, die darin besteht, daß die Blätter und die Trauben hie und da absterben, welche Erscheinungen aber auch anderwärts beobachtet wurden und nach sachmännischem Dafürhalten die Ursache dieser Erkrankung in den Wurzeltheilen des Rebstockes zu suchen ist, welche entweder von der Reblaus oder Wurzelfäule befallen sind oder auch äußeren Einwirkungen infolge klimatischer Einflüsse auf die Reben zuzuschreiben seien.

— (Diebstahl in der Kirche. — Messerhelden.) Am 13. d. M. gegen 12 Uhr mittags wurde in der Wallfahrtskirche in Brezje in Oberkrain der Opferstock mittels Anwendung einer Klammer aufgesprengt und der darin befindliche Gelbbetrag, welcher sich nach Angabe des Messners auf 5 fl. belaufen dürfte, gestohlen. Die gleichen Vangfinger haben im Laufe desselben Vormittags dem Gastwirte Johann Gabrijelc in Brezje vom offenen Stande mehrere zum Verkauf ausgelegte Waren entwendet. Die Diebe wurden in der Person des Florian Rogej, Tagelöhner, und seines Neffen Franz Rogej aus Ravne eruiert und dem k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf übergeben. — Am 14. d. M. abends waren im Gasthause des Johann Dobrac in Kerkiz, Gerichtsbezirk Krainburg, mehrere Burschen von Krainburg und Ruje anwesend und zechten im Vorhause. Gegen 8 Uhr abends kam Johann Zupan, Knecht bei Michael Kern in Kerkiz, im betrunkenen Zustande aus dem Gastzimmer, gerieth mit den Anwesenden in Streit, wurde auf die Straße gezerrt und vom Burschen Jbezar mit einem Taschenmesser in den Bauch gestochen. Zupan ist lebensgefährlich beschädigt. Der Thäter wurde verhaftet. — Am 15. October zwischen 10 und 11 Uhr nachts fand unter mehreren Burschen auf der Gemeindefraße in Zellach, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, eine förmliche Schlacht statt, wobei Jakob Jeglic und Matthäus Grilc aus Reifen, Matthäus Urch aus Wobesitz und Josef Jeglic durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Der Bursche Jakob Sobja, als Anführer der Messerhelden, wurde an das k. k. Bezirksgericht Radmannsdorf eingeliefert.

— (Ein Kind erstickt.) Die Besitzerin Maria Maselj aus St. Georgen, Gerichtsbezirk Krainburg, legte ihre 5 Monate alte Tochter Maria am 23. d. M. gegen

9 Uhr vormittags in die Wiege und überließ die weitere Beaufsichtigung der 70 Jahre alten Einwohnerin Katharina Stoblar. Als Katharina Stoblar von der Feldarbeit heimkehrte, fand sie das Kind als Leiche. Es lag mit dem Gesichte auf dem Polster und war erstickt. — 1.

* (Deutsches Theater.) Der Schwanzbücherkauf steht beim hiesigen Publicum in gutem Andenken, denn es wird mit Vergnügen der heiteren Stunden gedenken, die ihm die lustigen Schwänke „Pension Schöller“ und „Der ungläubige Thomas“ verschafft haben. Auch die gestrige Novität „Rittmeisters Vierte“ hat keinen geringeren Vacherfolg als ihre Vorgängerinnen eingeheimst. Der Verfasser versteht es vortrefflich, aus einer unscheinbaren Idee etwas zu machen und die Zuschauer immer von neuem durch unerwartete lustige Trümpfe anzuregen und zu erheitern. Wie bei der „Pension Schöller“, handelt es sich in dem Stücke um eine Verwechslungskomödie, die mit fast französischer Erfindungsgabe und Triebkraft zu den tollsten Situationen treibt. Es verfährt dabei nichts, daß nicht das mindeste Maß von Wahrscheinlichkeit in dem lustigen Stücke zu suchen ist, denn die Laufsche Bühnenwerke verfolgen nur den einen Zweck, zu unterhalten; diesen Zweck erreichen sie auf das gründlichste; es wäre daher unrecht, mit dem Seciermesser der Kritik das leichtlebige Ding zu zerfleischen und dem Publicum etwa die gute Laune oder das Vergnügen an dieser oder jener Scene, die mit weniger gewählten Hilfsmitteln arbeitet, zu verderben. Die Handlung sei kurz angegeben. Zwei lustige Freunde, Doctoren der Medicin, haben in einer fideles Stunde beschlossen, ihre Namen zu wechseln und einander zu substituieren. Der Arzt mit Pragis will dadurch seinem jüngeren Kollegen die demselben mangelnden Patienten verschaffen. Durch diesen losen Studentenstreich werden die tollsten Scenen heraufbeschworen, indem der Onkel und die Nichte des einen, die Braut, Schwiegermutter in spe, Tante und Erbkontel des anderen zum besten gehalten, ihre beiden Neffen verwechselt. Die erste Hälfte des ersten Actes ist etwas schleppend, und es wäre eine Kürzung des Zwiegesprächs zwischen den beiden Freunden angezeigt. Von da an gibt es eine reiche Auswahl guter Einfälle und gut wirkender Scenen, die den Erfolg bis zum Schlusse des Stückes sichern. Der Schwanf wurde mit prächtigem Humor sehr brav gegeben. Herr René spielte den Taufensassa von Messen, der an all dem Wirrwarr schuld ist, flott und beweglich, nur wäre dem begabten jungen Manne ein besseres Memorieren seiner Partien anzurathen. Einen alten Brummbar von Rittmeister mit dem nicht mehr unbekannten guten Herzen charakterisierte Herr Sternfels ohne jegliche Uebertreibung, so daß er dieser Figur einen Anstrich von Wahrscheinlichkeit verlieh. Fräulein Valmore war eine prächtige Schwiegermutter, Fräulein Kohler und Kohland zwei lebenswürdige Bäckische. In der Rolle einer unapapricierten Ungarin, deren Liebenswürdigkeit den weiserfeindlichen Starrsinn des Rittmeisters bricht, überraschte Fräulein Stauer, die sich überhaupt als sehr verwendbare Kraft erweist, durch humorvolles, gut ausgedachtes Spiel und Wesen; das Publicum ehrte die Darstellerin durch einen separaten, sehr warmen Applaus. In gleicher Weise würdigte es die Leistung des Herrn Fenninger, der in einer glücklich angebrachten Episodenfigur wie immer seinen Mann

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von G. A. v. Jannschowsky.

(25. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Cölestin hatte die Hände über seinem Krüden-Reno, dessen Heldentod er aus dem Munde eines alten Kriegers erfahren hatte, der aus der mongolischen Gefangenschaft entkommen war und nun des Mönches Herbe hütete und dem alten Diener an die Hand ging, welcher seit Jahren das kleine Hauswesen des Mönches besorgte und in dem zur Klausur gehörigen Marienkirchlein den Glöckner- und Messnerdienst versah. Ein Geräusch zur Seite störte den Klausner in dieser nachdenklichen Betrachtung. Aus dem Dickichte des Waldes stiegen, die Pferde am Zügel führend, zur Klausur

Bratislaw hatte sich kaum als den Ziehsohn Reno's angemeldet, als er von dem edlen Greise mit offenen Armen empfangen wurde. Die Rosse wurden dem Hirtten übergeben, und der Jüngling erzählte dem Mönche seine Abenteuer bei einem einfachen Mahle, das in der Klausur aufgetragen wurde.

Cölestins Auge hastete, von einem jugendlichen Glanz belebt, auf den Zügen Bratislaw's, in denen die unbändige Kraft eines stolzen Ritters wiederzuerkennen schien. Er segnete Fatime, als er erfuhr, daß die sanfte Schönheit einer schwergeprüften Dame er, der Jüngling, auf die Bitte des Jünglings gern ein, der Mongolenprinzessin in der Klausur Schutz und Obdach zu gewähren, während Bratislaw an dem bestürzten Kampfe gegen die voranziehenden Heiden

Mit salbungsvollen Worten leitete der Greis die Kunde von dem Tode Reno's ein. Bratislaw ward nichtsdestoweniger durch dieselbe in einen leidenschaftlichen Schmerz und Grimm versetzt. Er vergoß heiße Thränen und schwor, den grausamen Tod seines geliebten Pflegevaters an den Mördern zu rächen.

Cölestin tröstete und beruhigte den Jüngling und wies mit geheimnisvollen Worten auf ein kostbares Vermächtnis hin, welches Reno für ihn sicheren Händen übergeben und über welches ihn Herr Wittel nach seiner Rückkunft aus dem Mongolenkriege, wenn der Himmel nicht anders beschließen sollte, eine hochbeglückende Eröffnung machen würde.

Das Geschick hatte indeffen den Racheschwur Bratislaw's vernommen und faßte ihn alsbald beim Worte.

XVI.

Die Wälder, Höhlen und Schluchten des Hosteins füllten sich alsbald mit einem unabsehbaren Gewimmel von flüchtigen Vandeleuten jedes Alters und Geschlechtes. Es herrschte unter denselben aber leider nicht jener Geist des Kampfesmuthes, der Ordnung und Einigkeit, der die Flüchtlinge am Rotautsch befeuerte. Alles war rathlos und thatlos. Pater Cölestin mußte seine Beredsamkeit und seinen Einfluß aufbieten, um einige Duzend Männer zusammen zu bringen, welche unter der Anleitung Bratislaw's die nöthigsten Verhaue und Verschanzungen an den Hauptzugängen anlegten.

Es war die höchste Zeit dazu gewesen, denn kaum hatten die Arbeiter ihr Werk vollbracht, so erschienen bereits die Hannaken am Fuße des Hosteins und ihnen nach die zahllosen Scharen des Chan Orda.

Bratislaw's Herz, das vollen Grund gehabt hatte, über den Kleinmuth und die Zuchtlosigkeit der geflüchteten Volksmassen zu verzagen, ward von frischer Hoffnung belebt, als er sah, in welcher schöner Ordnung

sich die tapferen mährischen Krieger unter der Anführung eines Helden mit dem Namen Wneslaw vor der feindlichen Uebermacht zurückzogen. Da war keine Spur von einer wilden oder muthlosen Flucht. Abtheilung für Abtheilung wichen die Christen eng geschlossen und kämpfend zurück und wandten sich stellenweise gegen die Heiden um, die ihnen auf dem Fuße nachfolgten, dieselben durch wohlgezielte Armbrustschüsse zurückweisend. Dabei deckten sich die Männer der vordersten Reihe, wie uns die altmährischen Heldenlieder erzählen, mit dem Schilde und dem gefüllten Spieße gegen den Anprall der Steppenreiter, während die Hinterleute die Armbrust auf ihre Achseln anlegten, um sicherer zielen zu können.

Wneslaw begrüßte in Bratislaw einen tapferen und klugen Kampfgenossen und besetzte die von demselben angelegten Verhaue mit seinen Krieger.

Die Mongolen lagerten rings um den Hostein. Hinter den Horden schlug der Chan sein Zelt auf, vor dessen Eingange das Zeichen seiner Würde, der Rossschweif auf rother Fahnenstange, aufgespizt wurde.

Eine laue Sommernacht senkte ihre schwarzen Flügel auf die Tannenwälder des Hosteins. Christen und Heiden ruhten von den Kampf Mühen des Tages aus und sammelten frische Kräfte für die blutige Arbeit des Morgens.

Als die Dämmerung ihren fahlen Schimmer über die Karpathenwipfel ergoß, ruhte der bange Blick der Flüchtlinge von der Höhe des Hosteins, wo man eine großartig überraschende Fernsicht tief nach Mähren, Schlesien und Ungarn genießt und die Thürme von Olmütz, selbst die Bergfestung Brünns wahrnimmt, auf dem kriegerischen Regen und Leben am Fuße des Berges.

(Fortsetzung folgt.)

stellte. Gesungen gaben die Damen Außerlich, Gergely und die Herren Herrnsfeld und Ebert kleinere Rollen. Wie aus dem Vorhergesagten zu entnehmen ist, hatte das Stück und die Vorstellung den besten Erfolg, nur spielte man leider vor schwach besetztem Hause. Die natürliche Folge hievon ist, daß es die Direction kaum ein zweitesmal unternehmen kann, eine Wiederholung desselben zu inscenieren. So geht es heuer auch mit jeder Lustspiel-, mit jeder Operetten-Novität. Allerdings sind Theater, welche ein- und dasselbe Stück 2-mal geben, Schaubuden, und gegen ein abwechslungsreiches Repertoire, das in der Saison zahlreiche Novitäten bringt, wird die Kritik und das Publicum umsoweniger etwas einzuwenden haben, als in der nächsten Zeit — nach Vervollständigung des Personales — das Gesellschaftsstück und Drama den ihm gebührenden Platz einnehmen wird. Das Verlangen erscheint jedoch nicht unberechtigt, daß wenigstens jede Novität einmal gut besucht würde. Die deutsche Bühne hat nur vier Spieltage in der Woche und diesen müßte das Publicum das nöthige Interesse entgegenbringen, da sonst jeglicher Erfolg ausgeschlossen ist. Bei solchen Umständen und mit Rücksicht auf die Wanderfahrten nach Lilli ist es zwar nicht gerechtfertigt, aber menschlich und verzeihlich, wenn unter vielen guten Vorstellungen minder gute oder hie und da sogar schlechte unterlaufen. Bei geregelten Verhältnissen kann man alles verlangen, bei den schwierigen, mit denen sowohl die deutsche wie die slovenische Bühne zu kämpfen haben, ist Nachsicht und milde Beurtheilung geboten; man erkenne das Gute an und verweile nicht länger, als es nöthig ist, bei dem Mißglückten!

J.
* (Brand Schaden.) Am 22. d. M. gegen 1 Uhr mittags brach in der isoliert gelegenen Garde des Besitzers Jakob Skol in Pristava, politischer Bezirk Stein, Feuer aus und äscherte dieselbe sammt den darin befindlichen gewesenen Futtermitteln und zwei Wirtschaftswagen ein. Der Beschädigte, welcher nicht versichert ist, erleidet hiedurch einen Schaden von 400 fl. Das Feuer verursachte dessen 7-jähriger Sohn Franz Skol, welcher unter der besagten Garde mit Bündelhölzchen spielte.

— (Angebl. Eisenbahnunfall.) Heute früh war in Laibach das Gerücht von einem Zusammenstoß von Zügen in Steinbrück verbreitet. Nach den von uns an kompetenter Stelle eingeholten Erkundigungen kam kein Zusammenstoß vor, sondern es streifte eine aus dem Heizhause in Steinbrück ausfahrende Locomotive an einen Zugtheil, ohne daß sich ein Unfall ereignete.

— (In Krainburg) ist die Trachom-Krankheit nunmehr gänzlich erloschen.

— (Rom Theater.) Heute findet die Reprise von Strauß' Meisteroperette «Die Fledermaus» statt.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 24. October.

Im Abgeordnetenhaus beantwortete heute Seine Excellenz der Herr Minister des Innern, Marquis Bacquehem, eine Reihe von Interpellationen, worauf die Debatte über den Strafgesetzentwurf fortgesetzt wurde.

Abg. Eugen Abrahamovicz betonte, daß österreichische Parlament, welches für eine tüchtige Kriegsbereitschaft sorgt, hat auch die Pflicht, für die Sicherheit des Rechtes im Innern durch ein gutes Strafgesetz zu sorgen. Das Strafgesetz vom Jahre 1803 sei ungenügend. Redner erörtert die speciellen Bestimmungen gegen den Wucher, die Bedrückung der Lohnarbeiter und der politischen Delicte, welche eine Reform erheischen. Redner verwahrt den neuen Entwurf gegen den Vorwurf des Abg. Slavik, daß der Entwurf reactionär sei. (Lebhafter Beifall.)

Se. Excellenz der Herr Justizminister ergriff nun das Wort zu einer längeren, mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Rede.

Nachdem die Abg. Dr. Schorn, Treuinfels und Dr. Beeber gesprochen hatten, wurde die Debatte abgebrochen.

Abg. Herk stellt einen Dringlichkeitsantrag betreffend die Berichtigung des Grundsteuer-Catasters.

Se. Excellenz Finanzminister Dr. Edler v. Plener erklärt, daß ein diesbezüglicher Gesetzentwurf im Finanzministerium in Vorbereitung sei und demnächst dem Hause zugehen werde.

Der Antrag wird unterstützt und dem Ausschusse zugewiesen.

Hierauf folgt die Verlesung von Interpellationen, darunter zwei betreffend die Ruhestörungen in Pirano.

Abg. Kun interpelliert Se. Excellenz den Minister des Innern wegen der Vorgänge in Pirano und fragt, ob es wahr sei, daß der Podestà namens des Regierungscommissärs die Demonstranten versicherte, daß ihrer Forderung entsprochen und das Amtsschild mit bloß italienischer Aufschrift wieder angeschlagen werden wird; beziehendfalls, ob der Minister die kompetenten Beamten, beziehungsweise den Statthalter von Triest, wegen einer derartigen, die Autorität des Staates im höchsten Grade schädigenden Schwäche zur Verantwortung ziehen und mit aller Entschiedenheit

die von den Justizbehörden getroffenen sprachlichen Verfügungen durchzuführen gedenke. Die Abg. Spinčić, Coronini und Genossen richten an das Gesamtministerium aus dem gleichen Anlasse die Anfrage, ob das Ministerium geneigt sei, zum Schutze der durch die aufgehezte Volksmenge bedrohten Kroaten, Slovenen und concilianten Italiener einiger Städte Istriens energische Maßregeln zu treffen. Die nächste Sitzung Samstag.

Die Krankheit des Jaren.

Paris, 24. October. Nach aus Warschau eingetroffenen Meldungen wird der Großfürst-Thronfolger sofort nach seiner Hochzeit die Krim verlassen, deren Feier in kürzester Zeit als bevorstehend angesehen wird, da der Kaiser wünscht, daß die Hochzeit mit möglichst Raschheit stattfinde. Es wird daher der Uebertritt der Prinzessin Alix zum orthodoxen Glauben beschleunigt, da ohne denselben die Hochzeit nicht stattfinden kann.

Köln, 24. October. Der «Kölnischen Zeitung» wird aus Petersburg gemeldet: Es verlautet gerüchweise, daß die Aerzte das Leben des Kaisers Alexander zwei bis drei Wochen zu erhalten hoffen, weshalb die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers aufgeschoben worden sei.

Petersburg, 25. October. (Bulletin vom 24. d. M., abends 8 Uhr): Im Verlaufe des Tages trat keine Schläfrigkeit ein, der Appetit und das Selbstgefühl sind besser, das Dedem in den Füßen etwas verstärkt. Beyden, Sacharin, Hirsch, Popoff, Welschminoff.

Petersburg, 25. October. Sonntag den 21. d. nahm der Kaiser die heiligen Sacramente.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 24. October. Reuters Office meldet aus Yokohama vom heutigen: Nach hieher gelangten Meldungen hat gestern bei Port Arthur zwischen den Chinesen und der japanischen Armee, welche jüngst Hiroshima mit unbekannter Richtung verlassen hatte, ein Gefecht stattgefunden.

Shanghai, 23. October. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet: Der Commandant des Dampfers «Chung-hing» habe berichtet, daß die Japaner einen norwegischen Dampfer, vermuthlich den «Nordenskiöld», beim Vorgebirge Schantung mit Beschlag belegt und nach Japan geführt hätten, nachdem dieses Schiff Kriegscontrabande geführt haben soll. — Einem Gerüchte zufolge wäre dem Consularcorps seitens der Behörden anempfohlen worden, die Ausländer vorsichtshalber davor zu warnen, geschäftliche oder Vergnügungsreisen in das Innere zu unternehmen, da die in der Provinz Kiangsu angesammelten Soldaten die Veranlassung der Reisen vielleicht mißdeuten könnten.

Telegramme.

Wien, 24. October. (Orig.-Tel.) Der König von Serbien legte in der Kapuzinergruft einen prachtvollen Kranz am Sarge des verewigten Kronprinzen Rudolf nieder.

Wien, 24. October. (Orig.-Tel.) Der König von Serbien erschien mittags in der Diplomatenloge des Abgeordnetenhauses und wurde dortselbst vom Präsidenten Chlumetzky begrüßt. Der König verweilte 20 Minuten im Hause.

Wien, 24. October. (Orig.-Tel.) Der Budget-Ausschuß nahm den Antrag an, die Regierung sei aufzufordern, zur Gewinnung des Heilserums unter Staatsaufsicht und Staatscontrole die nöthigen Vorkehrungen zu treffen und die entsprechenden Credite zu beanspruchen.

Gödöllö, 24. October. (Orig.-Tel.) Die gestrige Hofsagd in Kerepes ergab ein glänzendes Resultat. Se. Majestät der Kaiser erlegte 45 Fasane, 5 Schnepfen, 1 Birkhahn und 12 Hasen.

Triest, 24. October. (Orig.-Tel.) In Pirano herrschte heute nachts vollkommene Ruhe. Die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen. Die heute erschienene amtliche «Adria» bringt folgende Berichtigung: «Wie wir aus kompetenter Quelle erfahren, ist die gestern vom «Piccolo della Sera» gebrachte Nachricht, daß der in Pirano exponierte Commissär telegraphisch beim Statthalter angefragt habe, ob er die Aufstellung der Amtsschilder mit italienischer Aufschrift am dortigen Bezirksgerichtsgebäude gestatten könne, unwahr. Ebenso unwahr ist die weitere Meldung desselben Blattes, daß der Statthalter zustimmend geantwortet habe. Es geschah weder das eine noch das andere.»

Dresden, 24. October. (Orig.-Tel.) Das Ministerium ertheilte die Erlaubnis zur Einfuhr von Schlachtvieh und Rindern aus Oesterreich-Ungarn und von Schweinen von der Mastanstalt zu Steinbrück auf den neuerbauten Schlachthof zu Freiberg.

Rom, 24. October. Infolge der Auflösung der socialistischen Gesellschaften wurde in Mailand ein mit 84 Unterschriften, darunter jene von acht Deputierten der äußersten Linken, versehenes Manifest veröffentlicht, in welchem gegen die Auflösung protestiert und die

Gründung einer italienischen Liga zur Bertheidigung der Freiheit angekündigt wird.

Sophia, 24. October. (Orig.-Tel.) Prinz Ferdinand ist heute mittags mittelst Extrazuges aus Burgas, von wo er sich nach Euxinograd begeben hatte, hier angekommen. Auf Wunsch des Prinzen fand auf dem Bahnhofe keinerlei Empfang statt.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. October. Schint, Realitätenbesitzer, Sagar. — Ballan, Goldscheider, Jack, Markovski, Rusch, Schleichtorn, Jellinek, Pöhner, Hostnig, Engl, Strohmam, Freudenbach, Kiste, Collinger, Rfm.; v. Jarolim, Private, Budapest. — Rimmer, Rfm.; Grulich, f. u. f. Militär-Berpflegschaft; Madelli, Rfm.; Trief. — Esterl, Bergwerks-Besitzerin, Gottschee. — Oberfürster, f. Familie, Bernsberg. — Dr. Nedermann, Schwesler, Eilli. — Engl, Rfm., Kaposvar. — Waska, Jäger, Gattin, Rudolfswert. — Achaz, Besitzer, f. Frau, Feistritz.

Hotel Elephant.

Am 24. October. Kornhauser, Boskovich, Frank, Raumann, Samet, Eger, Sinher, Schnergart, Kiste, Wien. — Bächler, Rfm., Siffel. — Müller, Fabrikant, Görlitz. — Paidenthaler, Rfm., Aschach. — Nepic, Besitzer, f. Frau, Fertin, Privatier, Aschach, Hauptm., f. Tochter, Prag. — Sadnet, Privatier, Weissenfels. — Frank, Rfm., Boglar. — Jonte, Rfm., Senofelsch. — Oster, Privatier, Laibach. — Perich, Rfm., binje. — Fischbein, Privatier, Triest. — Perich, Rfm., berg. — Erath, Rfm., Rassenfuß. — Ramoves, Osterreich. — Priatelj, Pfarrer, Strug. — Pajfar, Kaplan, Gattenfeld. — Kollmann, Eisenstäter, Reij, Ungarn. — Daffner, Sagar.

Hotel Südbahnhof.

Am 23. October. Tichler, Villach. — Weiß, Klagenfurt. — Goljebseck, Görz. — Robida, Robit.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 23. October. Gorjup, Stein. — Behani, Topusko. — Mücke, Bächler, Wien. — Schlieber, Bordenberg. — Behani, Seisenberg.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh und 8 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Met.		Met.	Met.
	fl. tr.	fl. tr.		fl. tr.	fl. tr.
Weizen pr. Meterctr.	6 50	7 50	Butter pr. Kilo.	—	70
Korn	5 20	5 50	Eier pr. Stck.	—	3
Gerste	5 10	5 50	Milch pr. Liter.	—	64
Hafer	5 60	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	—	68
Halbfrucht	—	—	Kalbfleisch	—	68
Heiden	7	7 50	Schweinefleisch	—	38
Hirse	5 50	6 50	Schöpfenfleisch	—	45
Kukuruz	7	7	Häbndel pr. Stck.	—	17
Erdäpfel 100 Kilo	2 14	—	Tauben	—	1 96
Linfen pr. Hektolit.	10	—	Heu pr. M.-Str.	—	1 70
Erbsen	10	—	Stroh	—	—
Fisolen	9	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	7 30
Rindschmalz Kilo	—	90	— weiches	—	5 20
Schweineschmalz	—	66	— roth, 100 Lit.	—	—
Speck, frisch	—	56	— weißer,	—	—
— geräuchert	—	64			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt
24.	7 U. Mg.	739.1	4.2	windstill	Nebel bewölkt	739.1
	2 U. N.	736.5	10.0	W. schwach	bewölkt	736.5
	9 U. Ab.	733.8	9.6	N. schwach	regnerisch.	733.8

Morgens Nebel, tagsüber bewölkt, regnerisch. Tagesmittel der Temperatur 7.9°, um 1.7° unter dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Jannuschowski. Ritter von Wissehrad.



Tief gebeugt von unendlichem Schmerz geben wir die betäubende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, unsere theure Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Barbara Achtschin, geb. Stober

Hausbesitzer-Gattin

gestern um 8 Uhr abends in ihrem 79. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 26. d. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Deutsche Gasse Nr. 7, aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 25. October 1894.

Kasper Achtschin, Gatte. — Albina E. Achtschin, Johann Achtschin, Söhne. — Josefina Emerica, Marie Jeshento, Fanny Rajatovich, Jeanette Nebel, Töchter. — Franz Emerica, Jeshento, Anton Nebel, Schwiegerjöhne. — Anna Achtschin, geb. Gerber; Anna Achtschin, geb. Waniel, Schwiegerjöhne. — Sammtliche Enkel und Enkelinnen.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Theater in Laibach.
 (14. Abonn.-Vorst.) Gerader Tag.
Donnerstag den 25. October
Die Fledermaus.
 in drei Acten nach Weilhace
 von Johann's Krivillon, bearbeitet von Hoffner
 und Richard Gené. Musik von J. Strauß.
 Anfang halb 8 Uhr.
 Ende gegen 10 Uhr.

Colporteurs
Agenten und Hausierer, welche in Geschäftshäusern verkehren, können durch Verkauf von Fach-Kalendern für Comptoirs pro 1895 einen sehr lohnenden Verdienst erhalten. Offerten unter **«S. St. Nr. 9»** postlagernd Wien IX/1. (4606)

Belzmo gledišče v Ljubljani.
 Dr. pr. 598.
Prenočišče v Granadi.

Ich suche
 für meinen Neffen, 32 Jahre alt, **Christ**, der durch den Tod seines Vaters **selbständiger Besitzer** eines gut gehenden **Engros-Geschäftes in Wien** geworden ist, ein **gut erzogenes häusliches Mädchen** von **sympathischem Aeussern**, nicht über 25 Jahre alt, mit 15 bis 20 Mille Mitgift **zur Frau**.

Suche, nicht bei bescheidenen Ansprüchen
 in einem Geschäft oder Haushalte.
 Offerten an die Administration dieser Zeitung unter **«H. N.»**

Nichtanonyme und nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter Chiffre: **«W. P. 2349»** an **Haasenstein & Vogler, Wien I.**, zur Weiterbeförderung. Professionsmäßige Vermittlung ausgeschlossen. (4604)

Die Ausführung von
Beton - Canälen
 aus Portland- und Romancement-Stampfbeton für Städte, Fabriken und Privathäuser (auch Senkgruben aus Cement)
Wasserleitungen
 übernimmt die
Beton-Bauunternehmung und Cementwaren-Fabrik
Ferd. Hrůza & Udalrich Rosenberg
Prag
 Náplavní ulice čis. 6.
 Nähere Auskunft ertheilt (4020) 14-12
Ferdinand Hrůza, Laibach
 Poljanski nasip šte. 12.

CHINA

SERRAVALLO

FERRUGINOSA

Tonicu Febbrifugo-Ricoostituente

FARMACIA SERRAVALLO TRIESTE